

Stellungnahme der Schulkonferenz des Gymnasiums Hochrad zu den neuen Bildungsplänen

Sehr geehrter Herr Senator Rabe,

die Entwürfe der neuen Bildungspläne enthalten aus unserer Sicht einige begrüßenswerte Elemente, aber auch viel Problematisches.

Begrüßenswert ist grundsätzlich das Vorhaben, zentrale Leitlinien als übergeordneten „roten Faden“ zu formulieren. Werteorientierung, nachhaltige Entwicklung und Lernen in einer digital geprägten Welt sind Themen, die auch uns am Herzen liegen und sich in unserem Leitbild, unseren Curricula und anderen Entwicklungsprozessen bereits in vielfacher Hinsicht niederschlagen. Auch die explizite Aufwertung der Sprachbildung mit dem Ziel eines systematischen Aufbaus sprachlicher Kompetenzen in allen Fächern scheint uns ein sinnvoller Ansatz.

Als problematisch sehen wir insbesondere:

- eine massive Überfrachtung der verbindlichen stofflichen Anteile in vielen der fachspezifischen Teile, möglicherweise in Orientierung an anderen Bundesländern, ohne deren erheblich höheren zeitlichen Ressourcen (fünf- bzw. dreistündige Kurse und/oder G9) adäquat zu berücksichtigen.
- eine in der Summe erhebliche Mehrbelastung von Schülerinnen und Schülern sowie des Lehrerkollegiums durch die Vorgaben im Bereich Leistungsbewertung: Präsentationsleistungen additiv statt alternativ zu Klausuren, gleiches in allen Jahrgängen generell für Ersatzleistungen und besondere Lernaufgaben, höhere Anzahl der Klausuren in der Studienstufe.
- noch weniger Spielräume für reale Begegnungen an außerschulischen Lernorten, für naturwissenschaftliches Experimentieren, für Projektarbeitwochen und für individuelle, interessenbasierte Schwerpunktsetzung der Schülerinnen und Schüler.

All dies geht Schritte zu einer Unterrichtskultur, die von einem oberflächlichen Abarbeiten der Stofffülle geprägt ist statt von wirklicher gedanklicher Auseinandersetzung, vertieftem Verständnis und nachhaltigem Lernen.

Vor dem Hintergrund des einschneidenden Erlebnisses von zweijähriger Pandemie halten wir dies für besonders bedenklich. Wichtig wäre es, gerade jetzt Spielräume zu erhalten, um behutsam Lücken aufzuarbeiten und Gelegenheiten zur Stärkung des sozialen Miteinanders zu schaffen, das im Lockdown so gelitten hat.

Schließlich begrüßen wir auf der einen Seite zwar ausdrücklich, dass digitale Medien umfangreicher und systematischer in den Bildungsplänen verankern werden sollen. Das Gymnasium Hochrad ist sehr intensiv auf dem Weg, wie wir die Kinder

und Jugendlichen noch besser für ein Leben in einer zunehmend digitalisierten Welt fit machen können und welche positiven Entwicklungsschübe wir aus der für alle Beteiligten herausfordernden Zeit des Fernunterrichts mitnehmen können. Aber: Die in den Bildungsplänen gewählte Form halten wir für sehr fragwürdig und für potenziell kontraproduktiv. Die Einführung verbindlicher digitaler Prüfungsformate in allen Jahrgängen ohne ausreichende technische, organisatorische und inhaltliche Vorbereitung wird eher dazu führen, die positive Aufbruchsstimmung, die wir zurzeit erleben, in ihr Gegenteil zu verkehren. Generell plädieren wir dafür, gerade bei Leistungsüberprüfungen mit digitalem Anteil Ersatzleistungen zuzulassen, statt auf einem starren, einheitlichen Zeitkorsett zu beharren.

Wir wünschen uns, dass die geplante Einführung der Bildungspläne ausgesetzt und stattdessen ein echter Beteiligungsprozess mit ausreichend Zeit ermöglicht wird, um sich mit den von verschiedenen Seiten vorgebrachten Einwänden ernsthaft zu befassen. In einen solchen Prozess sollten auch die schulischen Gremien frühzeitig und intensiv eingebunden werden.

Mit freundlichen Grüßen,
für die Schulkonferenz des Gymnasiums Hochrad



Oliver Kümmerling